

Checkliste Dekubitus

1. Ist das Dekubitusrisiko aktuell und nachvollziehbar dokumentiert?
2. Ist im Rahmen der klinischen Einschätzung eine Hautinspektion regelmäßig vorgenommen worden und ist diese dokumentiert?
3. Ist die Hautinspektion – inklusive Fingertest – regelmäßig und in kurzen Abständen wiederholt worden?
4. Ist der Zeitpunkt dokumentiert, ab wann ein Dekubitus Kategorie 1 bestand?
5. Sind unmittelbar nach Feststellung des Dekubitus Kategorie 1 Maßnahmen zur Druckentlastung bzw. Druckverteilung der betroffenen Stelle vorgenommen worden?
6. Ist weiterhin regelmäßig die Haut inspiziert worden und ist dies dokumentiert?
7. Sind mögliche Verschlechterungen des Gesundheitszustandes des Patienten dokumentiert?
8. Sind aufgrund der Verschlechterung andere Maßnahmen wie druckverteilende Systeme eingesetzt worden? Wann standen die Systeme zur Verfügung (Zeitspanne von Notwendigkeit bis Eintreffen beim Patienten)?
9. Welches druckverteilende System wurde verwendet? Warum wurde dieses System verwendet?
10. Entspricht das verwendete System: Dem Körpergewicht des Patienten? Den Indikationen des Herstellers? Sind Kontraindikationen beachtet worden? Den Wünschen des Patienten (ist dieser nach 24 Stunden befragt worden?)
11. Hat der Patient die Lagerungen bzw. das Lagerungshilfsmittel toleriert?
12. Wurde das Hilfsmittel ausgetauscht, warum? Ist alternativ ein anderes System verwendet worden?
13. Ist das druckverteilende System korrekt eingestellt und wird es richtig angewendet? Funktioniert das System nach Vorgaben des Herstellers?
14. Wenn der Patient oder Hilfsmittel nicht toleriert hat: Ist dies dokumentiert?
15. Sind die Angehörigen über die Verschlechterung des Gesundheitszustandes rechtzeitig informiert worden? Ist der Betroffene selber informiert worden?
16. Haben sich andere Gesundheitsprobleme des Patienten durch die Maßnahmen der Dekubitusprophylaxe verändert?
 - a. Mobilität/ Immobilität?
 - b. Schmerzen?
 - c. Ernährung?
 - d. Atmung?
 - e. Orientierungsfähigkeit?
 - f. Körperempfindung/ Körperbild
17. Ist der zuständige Arzt (Hausarzt) informiert? Wie funktioniert die Zusammenarbeit mit dem Arzt?
18. Sind externe BeraterInnen hinzugezogen worden, warum?